

Ausgabe 04/2010



Heimblatt

ÖBPB Martinsheim Mals
Alten- und Pflegeheim

Ausgabe 4/2010



IMPRESSUM:

Redaktion: Norbert Punter, Brunhilde Pritzi, Michaela Moriggl, Karoline Frank, Markus Reinstadler;

Layout: Melanie Telser, Markus Reinstadler; **Titelbild:** Heimbewohner Anton Ziernheld

erscheint: vierteljährlich; **Auflage:** ca. 250 St. pro Ausgabe;

e-mail: info@martinsheim.it **Web:** www.martinsheim.it

Inhaltsverzeichnis

Ein Heimbewohner erzählt.....	Seite 3-4
Sommergrillfest 2010	Seite 5-6
Ausflug nach Sulden.....	Seite 7-8
Kleine Sommerausflüge	Seite 9
Alles Gute zum 100. Geburtstag.....	Seite 10
Caritas Hospizbewegung.....	Seite 11-12
Ich stell mich vor.....	Seite 13
Rezepte zum nachmachen.....	Seite 14
Was gibt's Neues?	Seite 15-17
Qualitätsinitiative.....	Seite 18
Geburtstags—"Kinder"	Seite 19
Willkommen neue Heimbewohner ...	Seite 20
Zum Gedenken an unsere verstorbenen Heimbewohner	Seite 21
Personalnews	Seite 22-24
Rätsepass	Seite 25-26

Einen kleinen Einblick....

in das Leben von Hermann Maurer



Ich war der Jüngste von 6 Geschwister. Nach der Volksschule trat ich eine Lehre als Zimmermann an. Während dieser Zeit besuchte ich eine Berufsschule. In diesem Beruf arbeitete ich bis zum Militärdienst. 1953 kam ich nach Bruneck zum Regimentsstab der Alpini. Dort gab es eine Militärmusik, die auch nach Rom zu Militärparaden fuhr. Ich war als Tageshornist tätig. Nach

Beendigung der Militärszeit 1954 zog ich nach St. Moritz, wo ich als Zimmermann tätig war.

Nach 2 Sommersaisonen in St. Moritz zog es mich weiter nach Klosters, wo ich dann meinen Beruf als Zimmermann aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste.

In einem Antiquitätengeschäft konnte ich von da an alte Möbel reparieren und aus alten Zirnbrettern kleine Möbel machen.

In dieser Zeit besuchte ich einen Schnitzkurs und einen Abendkurs für Maschinenschreiben und Buchhaltung.

Beim jährlichen „Südtiroler Treffen“ in Zürich, wo wir immer eine heitere Gesellschaft waren und viel lachten und tanzten, kam ich mit Veronica Elzenbaumer aus Olang zusammen. Wir waren uns angetan und später hatten wir viel Briefkontakt.

Nach Feierabend fuhr ich auch öfters zu ihr nach Olang.



Hermann Maurer und seine Frau Veronica

In der Zwischenzeit fand ich eine neue Stelle als Vertreter für Sportbekleidung der Marke „HEAD“. Meine Arbeiten waren Skibindungen montieren, Tennisrahmen bespannen, ausarbeiten von Offerten und Rechnungen stellen. Es waren schöne und abwechslungsreiche Jahre.



Hermann und Veronica beim heurigen Sommergrillfest

Am 10. April 1967 haben ich und Veronica in Taufers i. M. geheiratet. Zusammen zog es uns aber wieder in die Schweiz nach Klosters, wo auch 1968 unsere gemein-

same Tochter Cornelia und nur 1 Jahr später Tochter Brigitte zur Welt kamen.

Mittlerweile haben wir 4 Enkelkinder, mit denen wir große Freude haben.

Wir waren 40 Jahre in der Schweiz und es kam die Pensionierung. Nach schweren Entschluss zogen wir nach Taufers, wo ich das Haus meiner Mutter übernommen habe und vollständig renovierte. Unsere Töchter blieben in der Schweiz, da sie selber schon eigene Familien gegründet hatten.

Aus gesundheitlichen Gründen konnte ich die Arbeiten am großen Haus nicht mehr fertig stellen und zusammen mit Veronica entschloss ich ins Martinsheim zu kommen.

Nun sind wir 1 1/2 Jahre hier und es gefällt uns gut. Wir hoffen, dass wir noch lange gesund bleiben und noch lange die Zeit hier genießen dürfen.

Sommergrillfest 2010



im MARTINSHEIM

Zu unserem Sommergrillfest am 07. August konnten wir freudig zahlreiche Gäste begrüßen. Unter ihnen befanden sich auch die Obmänner der Raiffeisenkassen Obervinschgau, Taufers im

Münstertal und Prad (im Bild rechts mit der Präsidentin des Martinsheimes, Frau Dr. Brigitte Höller).

Sie unterschrieben den Werbevertrag zur Restfinanzierung der drei neuen Festzelte des Martinsheimes. Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals für die Unterstützung bedanken.



Nachdem unsere Bewohner und Gäste ein angenehmes Plätzchen gefunden hatten, konnten sie sich von den kulinarischen Köstlichkeiten unseres Hauses verwöhnen lassen. Für die festliche Unterhaltung sorgte traditionell die Obervinschger Böhmisches mit Musik und Gesang. Auch Clowns mischten sich heuer ins Geschehen.



Eine besondere Einlage war die Aufführung einiger Sitztänze unserer Bewohner. Diese werden bei den wöchentlichen Turnstunden mit unserer Physiotherapeutin Katharina (Bildmitte) eingeübt.

Mit der Preisverteilung eines Schätzspieles klang das Sommergrillfest am späten Nachmittag aus.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott geht an alle, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben! Danke der Arbeitsgruppe bestehend aus Mitarbeitern unseres Hauses für die Organisation im Vorfeld, dem Küchenteam, das an diesem Tag besonders gefordert ist, den Freizeitgestalterinnen und Bewohnern für das Basteln der Tischdekoration, der Obervinschger Böhmischen, den Clowns und Bewohnern für die Unterhaltung, den Angehörigen und Bekannten, die einen Nachtsch gebracht haben, allen Mitarbeitern und fleißigen Männern und Frauen, die uns beim Vorbereiten, Zelte auf- und abbauen, servieren, aufräumen oder sonst in irgend einer Weise ehrenamtlich geholfen haben.





Suldner...

das Tal am Ende der Welt

Das Suldental nimmt am Eisseepark in 3133 m Höhe seinen Anfang und mündet beim Weiler Gomagoi (1263 m) in das Trafoital. Die Länge des Tales beträgt 13 km. Das Suldental zählt zu den höchstgelegenen Tälern in den Ostalpen und ist von 3 Seiten von Gletscherbergen umgeben.

Noch vor rund 150 Jahren war das Suldental ein unbekanntes Land. Die Bewohner, eine kleine Gemeinde von 20 bis 25 auf Einzelhöfen lebenden Familien, fristeten als Hirtenvolk ein kümmerliches Dasein. Sie lebten vom Ertrag ihrer Herden. Milch, Käse und Quellwasser waren nahezu die einzige Nahrung der Suldner. Selbst das Brot gehörte aufgrund des Getreidemangels zu den Leckerbissen, die nur an



Trotz mulmigen Gefühl stiegen wir in die Gondel



Diese Augen bezeugen die Begeisterung der Gondelfahrt

festtagen genossen werden konnten. Auf die Abgeschlossenheit des Tales deutet der Name „End-der-Welt-Ferner“ hin. Dies ist ein kleiner Gletscher, welcher von den östlichen Ortlerwänden in das Suldental herabreicht. Erst mit der Touristischen Erschließung der Ortlergruppe wurde die Abgeschlossenheit des Tales überwunden. So verbringen heute sowohl im Winter als auch im Sommer zahlreiche Gäste ihren Urlaub in Suldner.

Ende August machten auch einige unserer Heimbewohner und freiwilligen Mitarbeiter einen Ausflug nach Sulden. Ausgangspunkt war die Talstation der Seilbahn Sulden. Deren Geschichte geht bereits auf die Mitte der 60er Jahre zurück.



Damals wurde das erste Projekt erstellt. Es ergaben sich aber immer neue Schwierigkeiten, was zu Verzögerungen führte. 1973 genehmigte die Landesverwaltung den Bau der Seilbahn von Sulden zur Schaubachhütte. Im Dezember 1975 konnten die Seil-

bahnanlagen eingeweiht werden. Die größte Luftseilbahn der Welt hat eine Länge von 2882m. Die Mittelstation dient als Zu- und Umsteigestation. Bevor die Heim-



bewohner nun mit gemischten Gefühlen die Gondel betraten, spendete uns der Suldner Altpfarrer Josef Hurton den Segen. Ohne größere Probleme bewältigte man so in 10 Minuten einige Höhenmeter. An der Bergstation auf 2.610 m



Höhe meinten einige Bewohner: „jetzt muss man so alt werden, um das erste Mal hier her zu kommen.“ Staunend betrachteten sie das Hochgebirgsreich des Ortlers aus nächster Nähe. Durch das Fernrohr erblickte mancher Bewohner auch die Yaks (Tibet-Kühe) von Reinhold Messner in der Nähe der Madritsch-Hütte.



Nach einer Stärkung auf der Terrasse des Restaurants der Bergstation schwebten alle wieder in das Tal zurück.

Kleine Ausflüge

Der Sommer war lang und die Freizeitgestalterinnen Angelika und Karoline organisierten noch weitere tolle Ausflüge:



Planeiler Alm



Glieshof Matsch



Amberg
Kloster Marienberg



Aft Mult



Reschneralm

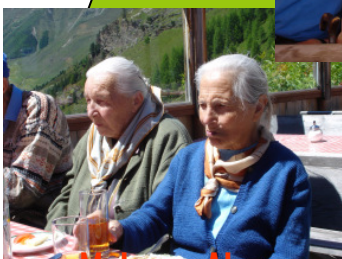
Schliniger
Alm



Martell-
tal



Muntetschinig



Melager Alm



Prader Fischerteich

ALLES GUTE ZUM 100. GEBURTSTAG!



Wilhelmina mit Tochter; es gratulierten BM Ulrich Veith und Präsidentin, Frau Dr. Brigitte Höller

Die Joggmina (Kofler Wilhelmine) ist 100 geworden. Geboren wurde Frau Kofler Wilhelmine als viertes von 8 Kindern in Matsch. Nur drei mal hat die Mina ihr Heimatdorf zwecks Arbeit verlassen. Geheiratet hat sie im Jahr 1947 den Josafranz (Telser Franz). Gearbeitet hat Frau Kofler gerne und viel. Holz hacken, „Kentl“ binden, und der Garten war bis 18. April 2009 immer noch eine Arbeit, die sie mit Freude gemacht hat. Seit dem Tod von Franz, lebten sie und ihre Tochter Marianna 23 Jahre zu-

sammen. Der Sohn Robert wohnt in Innsbruck. Er besucht sie öfters. Am 18.04.2009 erlitt die Mina einen Schlaganfall. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus durfte sie mit ihrer Tochter ins Martinsheim ziehen. An ihren 100sten Geburtstag haben ihr die Verantwortlichen des Martinsheims, die Musikkapelle Matsch, geladene Gäste, Verwandte, liebe Bekannte und Gönner einen unvergesslichen Geburtstag bereitet. Dass es der Mina gefallen hat, konnte man gut erkennen, sie hat nämlich zur Musik dirigiert und hin und wieder bekam ein Gratulant sogar einen Kuss, auch der Malser Bürgermeister Ulrich Veith. Die Kinder Robert und Marianne sind sehr froh, dass ihre Mama 100 werden durfte und auf diesem Weg möchten sie sich noch einmal herzlich bei allen Verantwortlichen bedanken.

Vergelt's Gott



Die „Matschermusi“ spielte für das Geburtstagskind und zahlreichen Gäste auf

Wir sind da ...

...wenn ihr uns braucht!



Mein Name ist Thea Tappeiner. Ich bin Malserin, 55 Jahre alt und wohne in Tartsch. Ich habe eine Ausbildung in Sterbe- und Trauerbegleitung und bin seit fast 10 Jahren ehrenamtliche Mitarbeiterin der Caritas Hospizbewegung. Als solche begleite ich Heimbewohner im Obergeschoss, oft bis in den Tod.

Mir gefällt es Geschichten des Lebens zu hören. Oft sind sie traurig, oft fröhlich, oft bedrückend, oft auch befreiend. Sie sind so vielfältig, wie das Leben selbst.

Manche Aussagen der Heimbewohner geben auch mir zu denken und so ist es für mich immer wieder auch eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben und Sterben.

Es ist also ein gegenseitiges Nehmen und Geben.

Hast auch du den Mut, sterbende oder trauernde Menschen zu begleiten, melde dich bei der Caritas Hospizbewegung. Neue Mitarbeiter/Innen sind immer willkommen.



Kontakt - Meran:

Rennweg 52
I-39012 Meran
Tel. +39 0473 258
328

cbw@caritas.bz.it

Ansprechperson
Irene Volgger

Wir sind da ...

...wenn ihr uns braucht!



Mein Name ist David. Ich bin 53 Jahre alt. Ich bin verheiratet und wohne in Prad. Hauptberuflich bin ich bei der Eisenbahn in Bozen beschäftigt.

Da mich eine soziale Arbeit schon immer interessierte, habe ich im Frühjahr 2003 die Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizmitarbeiter der Caritas absolviert.

Im Herbst desselben Jahres habe ich im Altersheim Mals ein Praktikum gemacht. Die erste

Heimbewohnerin, die ich damals näher kennen lernen durfte, war eine resolute Frau, die, wenn sie nicht gut drauf war, jedem der gerade in der Nähe war, die Zeitung oder was gerade zur Hand war, an den Kopf warf; aber niemand war ihr deshalb böse. Trotz allem war sie ein sehr umgänglicher Mensch mit all den Ecken und Kanten, wie wir sie eben alle haben. Ich habe viel von ihr gelernt. Im Laufe der Zeit sind viele interessante Persönlichkeiten dazugekommen.

Ich komme jede Woche einen Nachmittag ins Altersheim. Diese Tätigkeit macht mir Freude und ich darf immer wieder dazulernen.

Ich besuche die Heimbewohner im Dachgeschoss, um mit ihnen zu „hoangartn“, ein „Karterle“ zu machen, „Mensch ärgere dich nicht“ zu spielen oder einfach da zu sein, zuzuhören und mich in ihre (oft schwierige Situation) hineinzusetzen.

Der Umzug von der gewohnten Umgebung zu Hause ins Heim ist in der ersten Zeit für viele nicht leicht. Mit zunehmenden Alter nehmen die körperlichen Gebrechen zu und manchmal kommen Einsamkeitsgefühle auf.

Ich wünsche mir, dass mein Besuch dazu beiträgt, Heimbewohnern ihre Situation zu erleichtern und Augenblicke der Freude und Zuversicht in ihr Dasein zu bringen.

Ich stell mich vor....

MANUELA WALTER

Ergotherapeutin



Was ist deine Tätigkeit im Heim und was gefällt dir am besten?

Ich bin Ergotherapeutin im Martinsheim. Ich arbeite mit Menschen, die durch unterschiedliche Krankheiten Probleme in der Bewältigung des Alltags haben. Tätig sein ist ein menschliches Grundbedürfnis und hat eine heilende und gesund erhaltende Wirkung.

Deshalb werden in der Ergotherapie individuell angepasste Aktivitäten ausgewählt um:

- *verloren gegangene Fähigkeiten wiederzuerlernen.*
- *vorhandene Fähigkeiten zu nutzen und zu erhalten (z. B. Anziehtraining, Essenstraining, Therapie motorischer Fähigkeiten, Gedächtnistraining*

Das Angebot reicht von Einzeltherapie bis zur Gruppentherapie.

Am besten gefällt mir, dass jeder Heimbewohner eine eigene Lebensgeschichte hat und die Behandlung darauf abgestimmt wird.

Was sind deine Hobbys?

Im Winter die Skipisten unsicher machen, ans Meer fahren und schwimmen.

Was ist dein Lieblingsessen?

Frittierte Meeresfrüchte

Was für einen Tipp hast du für unsere Heimbewohner?

Aktiv zu sein, um die die Selbstständigkeit solange wie möglich zu erhalten.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Gesundheit und Motivation der Heimbewohner



Gelee aus Birnenquitte



Zutaten:

- *Birnenquitten*
- *Gelierzucker*
- *4 Esslöffel Zitronensaft*

Birnenquitten kann man einfach mit Gelierzucker zu gesundheitsförderndem Gelee einkochen. Dazu werden die Birnenquitten geschält, das Kerngehäuse entfernt und die Quitten im Entsafter entsaftet.

Der Saft wird zum Kochen gebracht und nach Vorschrift auf der Packung mit Gelierzucker zu Gelee gekocht. Vier Esslöffel Zitronensaft zusätzlich unterrühren. Um auch das Quittenfleisch zu verbrauchen, wird empfohlen Konfitüre zu kochen. Denn es ist schade, das Quittenfleisch nicht zu verwenden.



Quittenkompott

Zutaten:

- *1 bis 2 Quitten*
- *guter Honig*

Die Quitte wird geschält und in kleine Würfel geschnitten, vorher das Kerngehäuse entfernen. Die Würfel kommen in einen Topf und werden knapp mit Wasser bedeckt. Nun müssen sie weich gekocht werden, den Topf vom Herd nehmen und abkühlen lassen. Stellen sie einen Brei daraus her und mischen sie den Honig dazu. Essen Sie von diesem Brei über den Tag verteilt.

Hinweis

Wenn die Birnenquitte im Herbst gelb ist, dann sollten sie Früchte ernten. Die Quitte enthält viele gesunde Stoffe, wie zum Beispiel Schleime, Pektine, Vitamin C und Gerbstoffe. Sie wirkt entzündungshemmend, durchblutungsfördernd, regulierend auf Magen und Darm, auch bei Durchfall. Außerdem hilft sie bei Gicht und Rheuma. Ihr wird ferner eine potenzsteigernde Wirkung nachgesagt.

Bitte Vorsicht:

Man kann die Früchte nicht roh essen.

Was gibt's Neues???

Ausstellung ohne Bilder

Dieser Gemeindeweiten Aktion begegnet man auch im Martinsheim.

Der Schriftzug: „**Sitzende**“ sowie „**erschrockene Schafe**“ gehören zu den 400 Titeln des Malser Künstlers **KARL PLATTNER**. Der neu ins Leben gerufene Verein M10 war verantwortlich für eine neue Ausstellung. Mit dem Erlös aus dieser Aktion wurden im alten Enal-Kino nostalgische Filme prä-



Tag der Begegnung

Am 01. Oktober wurde vom Verband der Seniorenwohnheime Südtirols landesweit dieser Tag organisiert. Auch das Martinsheim Mals nahm daran teil. Ab 14 Uhr standen für jedermann die Türen offen. Eingeladen wurde zu Kartenspielen, sowie Kaffee und Kuchen. Wir konnten uns über zahlreiche Besucher freuen.

Auch die Heimbewohner erlebten einen etwas anderen geselligen Nachmittag.

Helga, Thres und Anna

Seit kurzem ist unser Hühnerstall im Park wieder bewohnt. Drei schwarze Hennen aus dem „Oberland“ haben dort ihr neues zu Hause gefunden. Versorgt werden sie von unserer „Hennabeirin“ Theresia Gstrein. Sie erzählt: „Drei Hennen zu versorgen ist keine Arbeit, mehr eine Unterhaltung. Die Hennen wurden Helga, Thres und Anna getauft; unterschieden werden sie am Kamm. In der Früh um 7 Uhr füttere ich sie mit „Baln mit Bruch drunter“. Zu Mittag und Abend bekommen sie „Pickzeug“ (Getreide). Manchmal bekommen sie auch Erdäpfel oder Reis, was sie besonders gerne mögen. Ich gebe ihnen auch immer frisches Wasser, welches sie oft ausleeren. Abends suche ich die Eier, meistens sind es 1-2 und gebe sie dann dem Koch oder der Köchin. Über Nacht schließe ich das Gatter wegen der Marder.

Wir bedanken uns bei Theresia und wünschen ihr weiterhin viel Freude bei ihrer Aufgabe.



Alleine zurück geblieben ...

ist der mehrfarbige Martinsheimhase Flecki im Innenhof des Heimes. Sein schwarzer Spielgefährte Blacki hat leider den heurigen Sommer nicht überlebt. An einem Samstag Morgen mussten unsere Reinigungskraft Petra und unser Hausmeister Hubert leider feststellen, dass unser Blacki plötzlich kein Lebenszeichen mehr gab. Umso größer ist heute die Freude, wenn man sieht, wie sich der verlassene Flacki wieder erholt hat.

Dies ist nicht zuletzt auf die aufopfernde Pflege unseres Heimbewohners Erich Tschiggfrei (im Bild) zurückzuführen. Erich, den das Ableben unseres Blacki zuerst sehr traurig gestimmt hat,



hat den zurückgebliebenen Flecki letztthin noch mehr Zeit und Zuneigung geschenkt und sie sind noch mehr zusammen gewachsen. Wir danken Herrn Tschiggfrei für seine tägliche Arbeit im Hasengehege.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch erwähnt, dass unsere Heimkatze Mimi vor kurzem verstorben ist.

Die letzten Monate waren für unsere Tierliebhaber wahrlich eine schwierige Zeit.



„Altes Martinsheim“ - die letzten Arbeiten laufen an!

Während beim Schlanderser Altersheim bereits die Tiefgarage fertig gestellt wurde, sind auch der Innenbereich und Teile des Außenbereichs des alten Martinsheims fast nicht mehr wieder zu erkennen. Das alte Spital wurde den heutigen Brandschutzanforderungen angepasst, sämtliche Fenster und Türen erneuert, jedem Stockwerk wurde ein individueller Anstrich verpasst, der Außenbereich neu gestaltet, der Anschluss an das Fernwärmenetz sowie die Neuinstallation der Heizung und sämtlicher Nasszellen abgeschlossen und so manche neue Zimmereinrichtung konnte bereits montiert werden. Auch die Elektro-, die Telefon-, und Personenrufanlage sowie das gesamte EDV-Netz wurden den gesetzlichen Bestimmungen angepasst.



Durch all diese Maßnahmen erhofft man sich so wenig wie möglich Änderungen für die Schlanderser Heimbewohner in

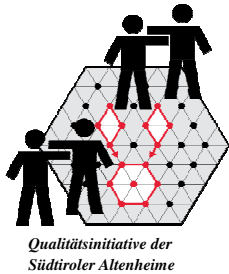


Mals. Das vermietete alte Spital kann also wie geplant am 03. November von den Schlandersern und deren Personal bezogen werden.

Auch ein wöchentlicher Shuttledienst wird ab November zwischen Schlanders und Mals für die Angehörigen verkehren.

Wir wünschen den Schlandersern, dass sie sich im neuen „alten Martinsheim“ wohl fühlen.

Nie stehen bleiben ...



Was tut sich zur Zeit in Sachen „Qualitätsinitiative“?

Ein strategisches Ziel der Qualitätsinitiative ist der „Betreuungsplan“. Dieser wird seit kurzem von einer ausgewählten Kerngruppe ausgearbeitet. Bis im Dezember 2011 soll dieser dann von jedem Pflegemitarbeiter beherrscht werden. Die Kerngruppe wird jedem Heimgast einen solchen Plan zuschneiden und die restlichen Mitarbeiter in diese Materie einarbeiten. Ziel des Betreuungsplanes ist es, Maßnahmen zur Unterstützung und Hilfestellung zur Alltagskompetenz eines jeden Heimbewohners gemeinsam zu planen und zu dokumentieren. Dadurch sollen die Grundbedürfnisse eines jeden einzelnen erhalten und das Selbstpflege-defizit mittels Anleitungen ausgeglichen werden. Für diesen Zweck besucht die Kerngruppe interne und externe Fortbildungen. Mit Rat und Tat zur Seite steht der Kerngruppe wieder Frau Wally Brugger.



Um die Qualität in allen Bereichen zu fördern, kam die Qualitätsmanagerin vom Bezirksaltenheim Wipptal Anni Hofer in unser Haus. Sie hat mit den Mitarbeitern der Wäscherei und Reinigung folgende Themen besprochen:

- *Bereichsübergreifende Zusammenarbeit*
- *Informationsweitergabe*
- *Teamarbeit*
- *Hygiene*
- *Reinigungspläne / gründliche Reinigung*
- *Dienst- und Arbeitseinteilung*
- ...

Abschließend sei im Zusammenhang mit der Qualitätsinitiative noch gesagt, dass am nächsten Ziel, der Dokumentenlenkung, ständig gearbeitet wird. Das Martinsheim Mals bleibt also nie stehen.

aufbrechen und bewahren

Herzlichen Glückwunsch ...

Juli

Emma Patscheider	81 Jahre
Wilhelmine Kofler	100 Jahre
Filomena Januth	91 Jahre
Anna Müller (Bild unten)	74 Jahre



Wir singen euch
Heute singen wir euch fröhliche Lieder,
seit nur ein Jährchen älter wieder.
Ihr freut euch an den kleinen Sachen,
seit bescheiden, könnt noch lachen.
Das hält euch jung und reich im Herzen,
ihr vergesst dabei die Schmerzen.
Viel Glück und Freude soll euch noch erscheinen,
und noch lange euer Gemüt bescheiden.

August

Elisabeth Steck	87 Jahre
Amalia Hellrigl (Bild rechts)	91 Jahre
Maria Kofler	71 Jahre
Franz Alois Marth	86 Jahre
Theresia Gstrein	77 Jahre
Ida Patscheider	82 Jahre



September

Barbara Thöni	95 Jahre
Emma Stecher	83 Jahre
Erich Tschiggfrei (bild links)	80 Jahre
Maria Aloisia Steiner	86 Jahre
Anton Ziernheld	93 Jahre

... zum Geburtstag

Willkommen... neue Heimbewohner



**Rosina Malloth
Serafina Moriggi
Emma Patscheider
Maria Plangger**



**Wir sind (waren) nur kurz
zu Besuch...**



**Ernst Bruno Fritz
Alois Girardini**

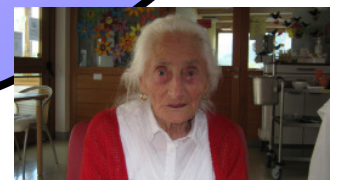
Josepha Habicher (noch kein Foto vorhanden)

**Otilia Klotz
Elisabeth Steck
Bernhard Theiner**

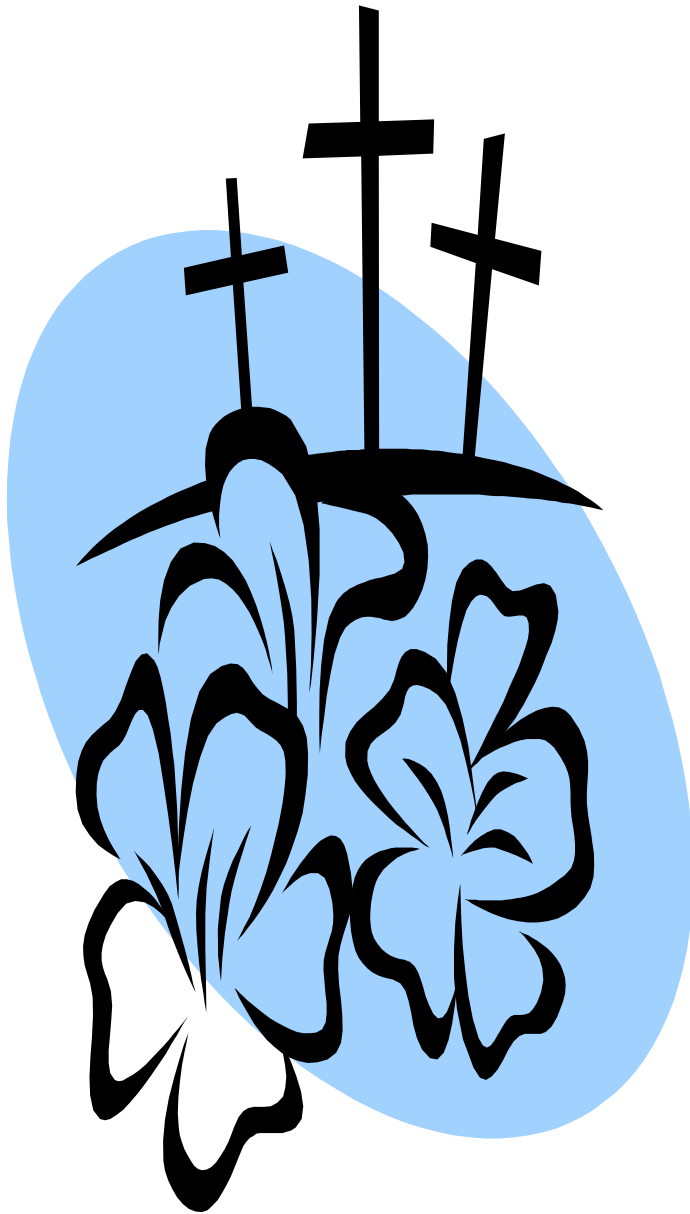
(noch kein Foto vorhanden)



Marianna Frank



ZUM GEDENKEN AN UNSERE VERSTORBENEN



Franziska Frank
† 11.07.2010

Berta Patscheider
† 29.08.2010

Mathilde Prieth
† 02.07.2010

Valentin Stecher
† 30.07.2010

Lina Steiner
† 18.08.2010

Maria Pobitzer
† 30.05.2010

Robert Thöni
† 17.09.2010

*Alles hat seine Zeit.
Es gibt eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzens und der Trauer,
Aber auch eine Zeit der dankbaren
Erinnerungen.*

Führungskräfte tanken auf!!

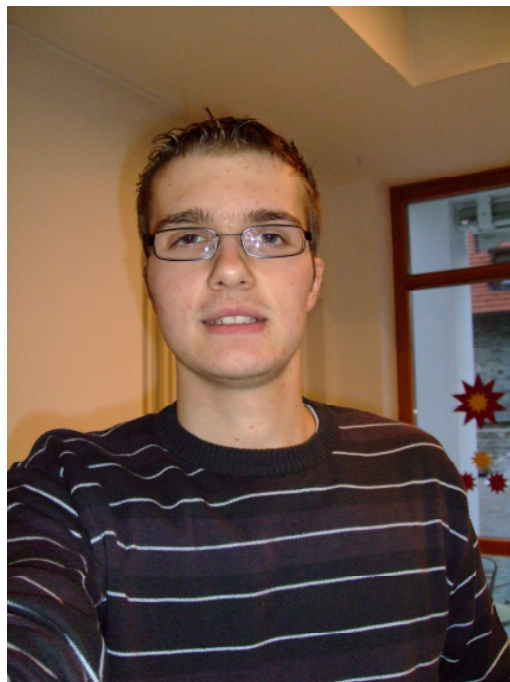
Abseits vom Arbeitsalltag verbrachten die Führungskräfte im August einen sommerlichen Tag in luftiger Höhe. Nach einem kräftigen Frühstück im „Haide Park“



fuhren sie mit dem Lift zur Haider Alm. Von dort

Präsidentin Dr. Brigitte Höller, Bereichsleiterin OG Rosamunde Wegmann, Bereichsleiter Küche Gebhard Schöpf

wanderten sie zur Brugger Alm. Nach einer kurzen Sitzung ließen sie sich eine „Pastasciutta“ schmecken und genossen das schöne Wetter. Vor dem Aufbruch verkosteten sie noch alle das Almjoghurt. Der Rückweg mit vollen Mägen und schweren Rucksäcken (Almkäse wurde gekauft) war dann etwas mühsamer und steiler, aber wohlbehalten erreichten sie wieder ihren Ausgangspunkt.



Abschied

Michael Oberstaller hat mit Ende August seinen freiwilligen Zivildienst beendet. Er hat das OG ein Jahr lang unterstützt.

Wir wünschen ihm für seine weitere Zukunft alles Gute.

FIT DURCH DEN SOMMER:

Nachdem das Interesse an den Bergwanderungen für das Personal in den letzten Jahren etwas abgenommen hat, wurde heuer etwas Neues versucht, um fit durch den Sommer zu kommen. Das Wetter hat uns zwar des öfteren einen Strich durch die Rechnung gemacht; letztendlich konnten jedoch eine Nordic Walking Wanderung im Malser Park, eine Kulterwanderung zum Kloster Marienberg mit Raimund Spiess und ein Haiderseelauf umgesetzt werden.

Bei eher schlechtem Wetter verbrachten die sportbegeisterten Mitarbeiter trotzdem schöne Abende, wo Spaß und gemütliches Beisammensein im Vordergrund standen.

Wir bedanken uns recht herzlich bei unserem Mitarbeiter Alex, der für solche Organisationen immer wieder zu haben ist und freuen uns schon jetzt auf den nächsten Sommer.

Willkommen

Susanna Blaas (im Bild unten links bei der Mitarbeiterwanderung zur Oberetteshütte im vorigen Jahr) hat am 19.07.2010 ihre Arbeit als Pflegehelferin nach zwei Jahren Mutterschaftspause wieder aufgenommen. Wir wünschen ihr viel Freude bei der Arbeit.



Manuela Walter (Bild oben) hat am 01.08.2010 ihre Arbeit als Ergotherapeutin in unserem Heim begonnen. Wir wünschen ihr viel Freude bei der Arbeit.



Kinder sind Geschenke, die das Gute im Menschen wecken.

Wir wünschen unserer Mitarbeiterin Elke Moriggl und Albert Maas alles Gute zur Geburt ihrer Tochter Elisabeth.



Freiwilliges soziales Jahr

Frau Christine Taraboi hat am 01.06.2010 ihren Dienst im EG aufgenommen. Sie unterstützt die Mitarbeiter und Heimbewohner.



Frau Anita Pegger begann am 01.09.2010 ihren Dienst im OG. Auch sie unterstützt die Mitarbeiter und Heimbewohner bei ihren täglichen Aktivitäten.

Wir wünschen beiden freiwilligen Sozialdienstleistenden viel Freude und alles Gute bei ihrer neuen Arbeit.



Vom Pech verfolgt ... aber ... Gott sei Dank ist dem Fahrrad nichts passiert!

Dass das Jahr 2010 zu Ende geht, wird besonders unserem Mitarbeiter Alex freuen. Der Sportfreund wurde bereits im März beim Wintersporttag schwer verletzt. Seine Schier fuhren einfach nicht dorthin, wo er es gerne wollte.

Dann kam das Fußballturnier auf dem Malser Sportplatz. Wenn Alex gewusst hätte, dass seine rechte Hand genau in der Schusslinie seines Gegners stand, wäre er sicher zu Hause geblieben.

Diese davongetragene Verletzung war noch nicht ganz auskuriert, als er im Sommer mit seinem Fahrrad eine Kollision mit einem Milchtransporter, in Dialekt „Ziachwagele“ hatte. Er kam ins Krankenhaus und musste sogar einige Tage dort bleiben. Auf die Frage wie es ihm denn geht, sagte er nur: „Gott sei Dank ist dem Fahrrad nichts passiert!“

Alex konnte es aber nicht lassen. Er litt wahrscheinlich an Entzugerscheinungen, sonst ist es nicht zu verstehen, dass er mit den Verletzungen der genannten Unfälle noch in den Knochen wieder unbedingt auf's Fahrrad steigen musste.

Dieses hielt ihn aber wieder nicht lange in den Pedalen und begrub ihn unter sich. Eine gebrochene Elle und Speiche, natürlich wieder an der rechten Hand, waren die Folge.

Das Verrückte an der Sache ist, dass sich Alex als Vorsorge für solche Verletzungen Hand- und Knieprotektoren gekauft hat, damit er sicher auf's Rad steigen kann. Die Lieferung dieser Schützer verzögerte sich aber solange, bis Alex alle Unfälle schon hinter sich hatte.



Erwähnt sei auch noch der Umstand, dass sich Alex hinterher noch unter's Messer legen musste, da seine Knochen nach der ersten Fußballverletzung nicht richtig zusammenheilten.

Bemerkenswert ist aber vor allem, dass Alex fast immer zur Arbeit erschienen ist. Sogar mit Gips saß er fleißig am Computer.

Alex, wir wünschen dir für die Sportsaison 2011 mehr Glück und vor allem heile Knochen.

Rätselspaß !!!

1. Was ist im August im Martinsheim?
2. Wie heißt es, wenn die Kühe vom Berg kommen?
3. Hustenmedizin aus schwarzen Holunder!
4. Was bratet man im Oktober?
5. Was findet am 16. Oktober statt?
6. Wie heißen Preiselbeeren in unserem Dialekt?
7. Wie heißt die Älteste Heimbewohnerin mit Nachnamen?
8. Wie heißt der alte Kater im Martinsheim?
9. Wie heißt unsere Ergotherapeutin?
10. Wie heißt der neue Kooperator?
11. Wo findet immer die Leserunde statt?
12. Mittwochs haben wir Turnen mit.....?

